

ehemalige Zunftgenossen in Archiven und sonstigen Instituten auf. Als Träger meines oben bezeichneten Parteiambtes, das ich nun bald im fünften Jahre versehe, ist es mir selbstverständlich auch von hohem Interesse, wie der Geist der Geschichte unserer Vorfahren in unseren Tagen zu neuem Leben erweckt werden soll und vieles schädliche Paragrafenwerk beseitigt. Wenn es in meinen schwachen Kräften steht, bin ich gern bereit, hier Brücken zu schlagen und -selbstverständlich ehrenamtlich, vielleicht in richtungweisenden Kommissionen- mitzuarbeiten.

Ich komme öfter nach Berlin und werde mir bei Gelegenheit erlauben, bei Ihnen einmal vorzusprechen, um auch zu meinem Teile am neuen nationalsozialistischen Geist speziell der Rechtsgeschichte Gewinn zu haben. Vielleicht sind Sie so freundlich, mir gelegentlich Ihre nähere Anschrift und einen Ort in Berlin zu nennen, an den ich Sie einmal besuchen kann, damit wir feststellen können, ob ich Ihnen irgendwie nützlich sein kann. Es ist möglich, dass ich schon in den nächsten Tagen nach dort kommen muss, und wenn es Ihnen keine Mühe macht, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie die eben erbetenen Mitteilungen ^{auch Mündl.} in mein Hotel Adlon (Unter den Linden) schreiben.

Wenn Sie Ihr Weg hierher führen sollte, stehe ich Ihnen selbstverständlich zur Verfügung; damit ich nicht gerade abwesend bin, wäre ich für vorherige Anmeldung dankbar. Zur Zeit bewohnen einige aus Spanien geflüchtete Deutsche meine Gastzimmer, aber wenn ich es rechtzeitig erfahre, bringe ich Sie hier auch noch unter.

Heil Hitler!

Ihr ergebener

H. G. G. G.